Weniger fliegen für das Klima

環境のために飛行機を控える

DW Datum 09.07.2019

https://www.dw.com/de/weniger-fliegen-f%C3%BCr-das-klima/l-49522110

 2019-07-09\_ weniger-fliegen-fuer-das-klima.docx

## Weniger fliegen für das Klima

Der Flugverkehr nimmt auf der ganzen Welt zu. Für die Umwelt ist das ein Problem, weil beim Fliegen klimaschädliche Gase ausgestoßen werden. Bis man umweltfreundlicher fliegen kann, dauert es noch.

Die junge Klimaaktivistin Greta Thunberg aus Schweden fliegt nie. Aus Schweden kommt auch der Ausdruck „flygskam“ (auf Deutsch: Flugscham), den man verwendet, wenn man beim Fliegen ein schlechtes Gewissen hat. Die aktuellen Ergebnisse der Grünen bei den Europawahlen 2019 zeigen, dass auch den Deutschen der Umwelt- und Klimaschutz wichtig sind.  
  
Schaut man aber beim Thema Reisen genauer hin, zeigt sich ein anderes Bild. Allein zwischen den Jahren 2009 und 2014 nahm der Flugverkehr auf der ganzen Welt um ein Drittel zu. Für Deutschland rechnet man bis 2030 mit 175 Millionen Flugpassagieren pro Jahr. Zum Vergleich: 2014 waren es noch 105 Millionen. Damit wird auch die Umweltbelastung steigen, denn Flugzeuge stoßen mehr Emissionenaus als andere Verkehrsmittel.  
  
Über Organisationen wie „myclimate“ und „atmosfair“ kann man ausrechnen, wie viel Geld nötig ist, um die entstandenen Klimaschäden zu kompensieren. Mit dem Ergebnis kann man dann an anderer Stelle Projekte fördern, die etwas für die Umwelt tun. Diese freiwilligen Zahlungen werden vom Bund für Natur und Umweltschutz Deutschland (BUND) zwar begrüßt. Gleichzeitig betont der BUND aber auch, dass die Belastung für das Klima beim Fliegen sofort entsteht. Maßnahmen zur Kompensation brauchen aber lange, bis sie wirken.  
  
In der Forschung wird an der Entwicklung eines klimafreundlicheren, synthetischen Kerosins gearbeitet, das mit Hilfe von erneuerbarer Energie hergestellt wird. Zurzeit ist dieses Kerosin aber noch teuer und die Menge nicht ausreichend. Klimaaktivisten fordern deshalb Maßnahmen, die dabei helfen, dass der Flugverkehr abnimmt. Ein erster Schritt könnte eine neue Flugsteuer in der EU sein. Denn noch ist Fliegen vergleichsweise billig – auch weil die meisten EU-Staaten keine Steuern auf Kerosin verlangen.

## Glossar

**Klimaaktivist, -en/Klimaaktivistin, -nen** — jemand, der viel dafür tut, ein bestimmtes politisches Ziel, das mit dem Klima zu tun hat, zu erreichen

**schädlich** — so, dass es jemandem schadet; so, dass es schlecht für jemanden oder etwas ist (z. B. für die Gesundheit)

**etwas aus|stoßen** — etwas (durch Druck) nach außen abgeben

**Scham (f., nur Singular)** — das Gefühl, wenn man etwas peinlich findet

**ein schlechtes Gewissen haben** — das Gefühl haben, etwas Schlechtes zu tun oder getan zu haben

**die Grünen (f.)** — Abkürzung für: Bündnis 90/Die Grünen; eine deutsche Partei, die sich unter anderem für den Umweltschutz einsetzt

**Drittel, - (n.)** — der dritte Teil einer Menge

**Belastung, -en (f.)**— hier: die Tatsache, dass etwas eine schädliche Wirkung hat

**Emission, -en (f.)** — hier: die Abgabe von schädlichen Stoffen in die Atmosphäre

**etwas kompensieren** — Negatives durch etwas Positives ausgleichen/wiedergutmachen (Substantiv: die Kompensation)

**freiwillig**— aus eigenem Willen; ohne, dass man gezwungen wird

**etwas begrüßen** — hier: sagen, dass man etwas gut findet

**Maßnahme, -n (f.)** — etwas, das man macht, um ein Ziel zu erreichen

**synthetisch** — künstlich hergestellt; chemisch hergestellt

**Kerosin, -e (n.)**— eine Flüssigkeit, die Flugzeuge zum Fliegen brauchen

**erneuerbare Energie, -n (f.)** — die Energie, die umweltfreundlich hergestellt wird

**Europäische Union (f., nur Singular)** — mehrere europäische Staaten, die sehr eng zusammenarbeiten; Abkürzung: die EU

## 分節化したテキスト

Weniger fliegen für das Klima

Der Flugverkehr nimmt auf der ganzen Welt zu.

Für die Umwelt ist das ein Problem,

weil beim Fliegen klimaschädliche Gase ausgestoßen werden.

Bis man umweltfreundlicher fliegen kann, dauert es noch.

Die junge Klimaaktivistin Greta Thunberg aus Schweden fliegt nie.

Aus Schweden kommt auch der Ausdruck „flygskam“ (auf Deutsch: Flugscham),

den man verwendet, wenn man beim Fliegen ein schlechtes Gewissen hat.

Die aktuellen Ergebnisse der Grünen bei den Europawahlen 2019 zeigen,

dass auch den Deutschen der Umwelt- und Klimaschutz wichtig ist.

Schaut man aber beim Thema Reisen genauer hin,

zeigt sich ein anderes Bild.

Allein zwischen den Jahren 2009 und 2014

nahm der Flugverkehr auf der ganzen Welt um ein Drittel zu.

Für Deutschland rechnet man bis 2030

mit 175 Millionen Flugpassagieren pro Jahr.

Zum Vergleich: 2014 waren es noch 105 Millionen.

Damit wird auch die Umweltbelastung steigen,

denn Flugzeuge stoßen mehr Emissionenaus als andere Verkehrsmittel.

Über Organisationen wie „myclimate“ und „atmosfair“ kann man ausrechnen,

wie viel Geld nötig ist, um die entstandenen Klimaschäden zu kompensieren.

Mit dem Ergebnis kann man dann an anderer Stelle Projekte fördern,

die etwas für die Umwelt tun.

Diese freiwilligen Zahlungen werden

vom Bund für Natur und Umweltschutz Deutschland (BUND) zwar begrüßt.

Gleichzeitig betont der BUND aber auch,

dass die Belastung für das Klima beim Fliegen sofort entsteht.

Maßnahmen zur Kompensation brauchen aber lange, bis sie wirken.

In der Forschung wird an der Entwicklung eines klimafreundlicheren, synthetischen Kerosins gearbeitet,

das mit Hilfe von erneuerbarer Energie hergestellt wird.

Zurzeit ist dieses Kerosin aber noch teuer und die Menge nicht ausreichend.

Klimaaktivisten fordern deshalb Maßnahmen,

die dabei helfen, dass der Flugverkehr abnimmt.

Ein erster Schritt könnte eine neue Flugsteuer in der EU sein.

Denn noch ist Fliegen vergleichsweise billig –

auch weil die meisten EU-Staaten keine Steuern auf Kerosin verlangen.